

Die Zeit jetzt nutzen

Wer sich mit Themen der Vorsorge in seinem Unternehmen beschäftigt, sei es im Bereich der Sicherheit im Allgemeinen oder bei der Business



Continuity und Krisenmanagement Planung im Speziellen, wird erfahrungsgemäß mit Argumenten konfrontiert, die potentielle Bedrohungslagen als weltfremd oder den mit den als notwendig dargestellten Maßnahmen verbundenen Aufwand oder gar Investitionen als überflüssig darstellen.

In der Regel ist die mögliche Schadenshöhe das kleinere Problem der Risikobewertung. Ein Unternehmer weiß normalerweise sehr genau, was der Ausfall eines oder mehrerer Prozesse in seinem Betrieb bedeuten. Auch das in bare Münze umzurechnen, ist eigentlich kein Hexenwerk.

Die Schwierigkeit dabei, sich auf Störungen vorzubereiten ist die Unvorhersehbarkeit der tatsächlichen Bedrohung, bzw. wann diese zum Schaden führen.

1. Welche Bedrohungen gibt überhaupt es für mich und meine Unternehmungen dort, wo ich aktiv bin?
2. Welche von diesen Bedrohungen haben denn realistisch betrachtet auch Auswirkungen auf meine Prozesse?
3. Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass die klar erkannten Bedrohungen auch tatsächlich eine Gefährdung für meine Geschäftsinteressen bedeuten können?
4. Gibt es den Maßnahmen, die effektiv, also wirksam und effizient, also unter Beachtung von Kosten/Wirkung die Bedrohung reduzieren können?

Wie uns die Politik in der aktuellen Krise sehr deutlich zeigt, bedeutet es in der Regel, nicht vorbereitet zu sein erhöht den möglichen Schaden um ein Vielfaches und kostet damit auch viel mehr Aufwand und Geld, als geeignete Planung und Vorsorge gekostet hätten.

Süd Korea zum Beispiel hat es der Welt gezeigt: Die Bedrohung und den damit verbundenen (wirtschaftlichen) Schaden einer Epidemie konnten sie nicht, kann niemand verhindern. Heißt der Virus nicht Sars1 oder Corona, dann vielleicht Sars15 oder Spanische Grippe Nummer 02. Dass eine Epidemie möglich ist, weiß die Menschheit schon lange. Dass man

sich schützen kann und muss, predigen Wissenschaftler und Ärzte ständig. Doch nicht zuletzt die heftigen Diskussionen über Sinn und Unsinn von Impfungen (das ist Vorsorge) zeigen, wie schnell die Eintrittswahrscheinlichkeit, der Wechsel von einer Bedrohung zu einer akuten Gefahr von Menschen unterschätzt oder sogar wider besseren Wissens negiert wird.

Es macht keinen Sinn, Versäumnisse der Vergangenheit anzuprangern. Sinn aber macht, aus den Fehlern zu lernen. Und so soll dieser Beitrag niemanden beschuldigen! Jedoch auffordern, mögliche Fehler zu suchen und daraus zu lernen. Es gibt keinen hundertprozentigen Schutz; wohl aber gibt es durchdachte individuelle Vorsorgemaßnahmen, die die Gefahren und daraus erwachsenen Schaden reduzieren können.

– veröffentlicht von Christian von Heymann –